

Kurze Mitteilung über Frühwurm-Interstadiale am Alpen-Nordrand

Autor(en): **Welten, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte des Geobotanischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel**

Band (Jahr): **34 (1962)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-377632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurze Mitteilung über Fröhwürm-Interstadiale am Alpen-Nordrand

Von M. WELTEN

Ein von Würmmoräne überlagertes, von verfestigten interglazialen Schottern (*Abies*-Wald mit *Buxus*) unterlagertes elf Meter mächtiges Profil von Lehmen und Schottern mit zwei dünnen Schieferkohlenlagen von Wasserfluh im Glütschtal bei Thun gibt durch seinen Pollenininhalt und eine C¹⁴-Bestimmung (über 50 000 Jahre) für das untere Flöz Anlass zu einer versuchsweisen Parallelisierung mit den dänisch-niederländischen Fröhwürm-Interstadien von Amersfoort und Brörup. Die Koordinierung mit den 5 m mächtigen Höhlenprofilen aus dem Wildkirchli im Appenzellerland wird versucht.

Zur Chronologie der insubrischen Vegetationsgeschichte

Von H. ZOLLER

In den Jahren 1955 bis 1959 wurden zur genaueren Abklärung der insubrischen Vegetationsgeschichte die folgenden Moor- und Seeablagerungen pollenanalytisch untersucht: Lago di Origlio (421 m); Losone-Arcegno (350 m); Bedrina (1235 m); Pian di Signano (1540 m); Cadagno Fuori (1910 m) und Lago Cadagno (1935 m). Von den vielseitigen Problemen und Ergebnissen können hier nur einzelne herausgegriffen und kurz diskutiert werden, wobei auf die früher publizierten Diagramme hingewiesen sei (vgl. H. ZOLLER, 1960 a).

1. Die Vegetation des Spätglazials

In Anbetracht der niederschlagsreichen, atlantisch-getönten Klimaverhältnisse der insubrischen Schweiz fällt auf, dass vom Pleniglazial bis zur Wiederbewaldung *Artemisia*-reiche Krautgesellschaften vorherrschten (vgl. auch W. LÜDI 1944), in denen grössere *Ephedra*-Bestände eingestreut waren. Die relative Kontinentalität dieser Periode wird ferner dadurch unterstrichen, dass im Gegensatz zu den meernahen Gebieten West- und Nordwesteuropas sich die ozeanischen Ericaceen, *Calluna* und *Empetrum*, erst viel später ausgebreitet haben (vgl. unten).

Es wurde 1960 aus dem BP/NBP-Verhältnis, das während des Alleröd-Interstadials und der jüngeren Dryas-Zeit am Lago di Origlio und auf der Bedrina gefunden worden ist, geschlossen, dass sich in jenem Zeitraum eine